

Stenographisches Protokoll

über die

4. Sitzung des steiermärkischen Landtages am 1. September 1888.

Inhalt:

Petitionen.

Mittheilung über die zur Vertheilung gelangten Vorlagen.

Zuweisung von Vorlagen des Landes-Ausschusses, und zwar:

1. des Berichtes mit dem Antrage auf Veräußerung des kleinen Glacis und eines Theiles des Joanneums-gartens in Graz und über die Verwendung des erzielten Erlöses (Beilage Nr. 19);
2. des Berichtes mit Vorlage eines Gesekentwurfes, betreffend die Erhöhung der Verlaßgebühren zur Bedeckung des steigenden Erfordernisses für den steiermärkischen Schullehrer-Pensionsfond (Weil. Nr. 20) an den Finanz-Ausschuß;
3. des Berichtes, betreffend die Errichtung einer Knaben-Bürgerschule in Marburg (Beilage Nr. 22) an den Unterrichts-Ausschuß.

Begründung des Antrages des Abgeordneten Dr. Rabey und Genossen, betreffend die Errichtung von Rebschulen mit amerikanischen Reben zur Bekämpfung der Reblaus und betreffend die Verwendung der beiden Wanderlehrer zur Belehrung über die Anpflanzung entsprechender amerikanischer Rebsorten und über die Vereblung derselben (Beilage Nr. 24. — Zuweisung an den Landes-Cultur-Ausschuß.)

Beginn der Sitzung 10 Uhr 20 Minuten.

Vorsitzender: Se. Excellenz Landeshauptmann Gundacker Graf Wurmbbrand-Stuppach.

Schriftführer: Kautschitsch und Dr. Pscheiden.

Von Seite der Regierung anwesend: Se. Excellenz Statthalter Freiherr von Rübeck.

Landeshauptmann: Das Haus ist beschlußfähig; ich erkläre daher die Sitzung für eröffnet.

Gegen das Protokoll der letzten Sitzung wurde keine Einwendung erhoben, ich erkläre dasselbe somit für genehmigt.

Ich bitte, nunmehr die eingelaufenen Petitionen zu verlesen.

Schriftführer Dr. **Pscheiden** (liest):

„Petition Nr. 46 der Marktgemeinde Weiz um Verlängerung der für die Localbahn Weiz-Gleisdorf bewilligten Subvention. (Ueberreicht durch den Abg. Mosdorfer.)“

„Petition Nr. 48 des Musikvereines in Gills um eine Subvention seiner Musikschule für das Schuljahr 1888/89. (Ueberreicht durch den Abg. Dr. Neckermann.)“

Landeshauptmann: Diese Petitionen verweise ich an den Finanz-Ausschuß. (Zustimmung.)

Schriftführer Dr. **Pscheiden** (liest):

„Petition Nr. 47 des Josef Petritsch, pensionirten Oberlehrers in Hainersdorf im Schulbezirke Fürstenfeld um Anrechnung der 40jährigen Dienstzeit und entsprechende Erhöhung seines Ruhegenusses. (Ueberreicht durch den Abg. Sutter.)“

Landeshauptmann: Diese Petition verweise ich an den Unterrichts-Ausschuß. (Zustimmung.)

Schriftführer Dr. **Pscheiden** (liest):

„Petition Nr. 43 des Gustav Ritter von Brandenau auf Mühlhoffen um eine Unterstützung. (Ueberreicht durch den Abg. Eduard Graf Attems.)“

„Petition Nr. 44 der Agnes Chladek, geb. Lesnik, landsh. Gärtnerswitwe um eine Unterstützung. (Ueberreicht durch den Abg. Pfrimer.)“

„Petition Nr. 45 der Julie Rauperz, landsh. Jngrossistenwaise um eine Unterstützung. (Ueberreicht durch den Abg. Freiherr von Moscon.)“

Landeshauptmann: Diese Petitionen verweise ich an den Petitions-Ausschuß. (Zustimmung.)

Schriftführer Dr. **Pscheiden** (liest):

„Petition Nr. 42 vieler Grundbesitzer der Gemeinden Zmolnig, Zinsath, Greuth, Rottenberg, St. Lorenzen, Rummen, Kräßenbach und Lechen, sowie der Gutsinhabung Faal, um Verbindung der Födler mit der Maria-Roster Bezirksstraße oder Erbauung, beziehungsweise Wiederherstellung der ehemals bestandenen Faaler

Draubrücke. (Ueberreicht durch Abg. Dr. Freiherr von Gödel=Lannoy.)“

Landeshauptmann: Diese Petition verweise ich an den Landes-Cultur-Ausschuß. (Zustimmung.)

Heute wurde aufgelegt:

Schriftführer **Kautschitsch** (liest):

„Bericht des Landes-Ausschusses, betreffend die Regelung der Personal- und Dienstesverhältnisse der der bewaffneten Macht angehörigen Volks- und Bürgerschullehrer mit Bezug auf deren Verpflichtung zur activen Militärdienstleistung. (Beilage Nr. 23.)

Bericht des Landes-Ausschusses über die Bildung einer neuen Concurrenz für die Erhaltung der Bezirksstraße II. Classe von Lichtenwald nach Montpreis. (Beilage Nr. 25.)

Bericht und Antrag des steierm. Landes-Ausschusses über die Verwendung des vom Lande Steiermark aus Anlaß des 40jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. zum Zwecke einer wohlthätigen Stiftung gewidmeten Capitals per 50.000 Gulden ö. W. (Beilage Nr. 27.)

Bericht des Sonder-Ausschusses für Gemeinde-Angelegenheiten über den Bericht des Landes-Ausschusses (Beilage Nr. 12), betreffend das Ansuchen der Gemeinde St. Michael im Bezirke Leoben um Erwirkung eines Landtags-Beschlusses, behufs Einhebung einer 68procentigen Gemeinde-Umlage pro 1888. (Beilage Nr. 28.)

Bericht des Sonder-Ausschusses für Gemeinde-Angelegenheiten über den Bericht des Landes-Ausschusses (Beilage Nr. 13), betreffend das Ansuchen der Gemeinde St. Stefan im Bezirke Leoben um Erwirkung eines Landtags-Beschlusses behufs Einhebung einer 79procentigen Gemeinde-Umlage pro 1888. (Beilage Nr. 29.)“

Landeshauptmann: Wir gehen zur Tagesordnung über; der erste Gegenstand derselben ist die

erste Lesung des Berichtes des steiermärk. Landes-Ausschusses mit dem Antrage auf Veräußerung des kleinen Glacis und eines Theiles des Joanneumgartens in Graz und über die Verwendung des erzielten Erlöses.

(Beilage Nr. 19.)

Ich ersuche den Herrn Berichterstatter des Landes-Ausschusses, hinsichtlich der formellen Behandlung dieser Vorlage einen Antrag zu stellen.

Berichterstatter des Landes-Ausschusses Dr. Ritter v. **Schreiner:** Ich beantrage die Zuweisung dieses Gegenstandes an den Finanz-Ausschuß. (Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.)

Landeshauptmann: Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist die

erste Lesung des Berichtes des steiermärkischen Landes-Ausschusses mit Vorlage eines Gesetzentwurfes, betreffend die Erhöhung der Verlagsgebühren zur Bedeckung des steigenden Erfordernisses für den steiermärkischen Schullehrer-Pensionsfond.

(Beilage Nr. 20.)

Ich ersuche den Herrn Berichterstatter des Landes-Ausschusses, hinsichtlich der formellen Behandlung dieser Vorlage einen Antrag zu stellen.

Berichterstatter des Landes-Ausschusses Dr. Ritter v. **Schreiner:** Ich beantrage die Zuweisung dieses Gegenstandes an den Finanz-Ausschuß. (Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.)

Landeshauptmann: Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist die

erste Lesung des Berichtes des Landes-Ausschusses, betreffend die Errichtung einer Knabenbürgerschule in Marburg.

(Beilage Nr. 22.)

Ich ersuche den Herrn Berichterstatter des Landes-Ausschusses, hinsichtlich der formellen Behandlung dieser Vorlage einen Antrag zu stellen.

Berichterstatter des Landes-Ausschusses Dr. Ritter v. **Schreiner:** Ich beantrage die Zuweisung dieses Gegenstandes an den Unterrichts-Ausschuß.

(Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.)

Landeshauptmann: Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist die

Begründung des Antrages des Abgeordneten Dr. Radey und Genossen, betreffend die Errichtung von Rebschulen mit amerikanischen Reben zur Bekämpfung der Reblaus und betreffend die Verwendung der beiden Wanderlehrer zur Belehrung über die Anpflanzung entsprechender amerikanischer Rebsorten und über die Beredlung derselben.

(Beilage Nr. 24.)

Ich ertheile dem Herrn Antragsteller das Wort.

Abg. Dr. **Radey** (L.=G. Marburg): Hoher Landtag! In Steiermark hat sich seit einigen Jahren die Reblaus so stark ausgebreitet und so große Verheerungen angerichtet, daß wir auf Mittel und Wege sinnen müssen, um dem Weinbaue eine andere Richtung zu geben, wenn wir denselben überhaupt dem Lande erhalten wollen.

Schon vor 8 Jahren ist die Reblaus im Bezirke Rann, in der Gegend von Wisell aufgetreten und es

hat sich dort gezeigt, daß der Herd 5 bis 6 Jahre alt war. Von dort hat sich die Reblaus im ganzen Bezirke ausgebreitet und sogar die Nachbarbezirke Drazenburg und Lichtenwald mitgenommen.

Vor 3 Jahren ist die Reblaus im Bezirke Pettau aufgetreten, wo ein mehrjähriger Herd entdeckt wurde. Von dort hat die Reblaus den Bezirk Rohitsch ergriffen. Heuer ist in dem größten Weingebirgsstocke Steiermarks, in Windisch-Büheln u. zw. im Centrum, in der Gegend von St. Jakob, die Reblaus entdeckt worden und zwar auf einer Fläche von 22 Joch, wovon circa 12 Joch einen Bestand von 5—6 Jahren und die übrigen 10 Joch einen Bestand von 10 Jahren aufweisen.

Ich habe die Gewißheit, daß in Steiermark in allen Gegenden, wo Weinbau betrieben wird, die Reblaus vorhanden ist, und wenn sie heute nicht entdeckt worden ist, dies in Kürze geschehen wird. Es handelt sich daher schon heute darum, auf Mittel zu sinnen, welche diesem Uebel steuern würden.

In dieser Beziehung müssen wir uns nach Frankreich wenden, wo mehr als 20 Jahre die Reblaus wüthet, wo alle möglichen Mittel versucht worden sind und wo man schließlich zu einem Endresultate gekommen ist. Dort hat man das Inundations-Verfahren angewendet. Dieses findet bei uns leider keine Anwendung, weil dasselbe nur dort vorgenommen werden kann, wo der Rebensaß in der Ebene und wo genügendes Wasser vorhanden ist. Unsere Reben sind meist auf Hügeln und wir hätten auch kein Wasser, um den Rebengrund unter Wasser zu stellen und so das Insekt zu vertilgen.

Ein anderes Verfahren bestand darin, das Ungeziefer mit Schwefel zu vertilgen. Wir haben im Bezirke Rann Versuche gemacht, und die Herren werden sich noch erinnern, daß einige 1000 fl. leider fruchtlos verwendet worden sind, ohne das Insekt zu vertilgen; auch kommt die Schwefelung außerordentlich theuer zu stehen.

Es bleibt uns von allen diesen Mitteln nichts übrig als dasjenige, welches die Franzosen anwenden, das ist, mit der Reblaus sich abzufinden und mit ihr zu leben. Unsere Reben sind nicht widerstandsfähig; jede Rebsorte wird von der Reblaus vernichtet. Wir müssen daher trachten, daß wir andere Reben bekommen, und das sind die amerikanischen Reben, die haben sich bisher als widerstandsfähig erwiesen.

Aber wir dürfen nicht die Nächstbesten nehmen; wir müssen dabei die Boden- und klimatischen Verhältnisse berücksichtigen. Wir haben Lehmboden, Laporboden und Sandboden. In jedem gedeihen andere Reben. Auch die klimatischen Verhältnisse sind sehr verschieden. Fast bei jeder Ried sind sie anders. Auch die Feuchtigkeitsverhältnisse variiren außerordentlich, so daß in

Steiermark mehr als 100 Sorten je nach Bedarf in den einzelnen Rieden gepflanzt und cultivirt werden. Wenn wir alle diese Sorten ausmerzen und neue pflanzen, so taucht wieder die Frage auf, ob in jeder unserer Weinrieden jede amerikanische Rebe gedeihen wird. Diese Frage ist noch nicht gelöst. Wir wissen nur aus Erfahrung, daß die amerikanischen Reben ein außerordentlich reiches Wurzelsystem entwickeln und sich sehr lebensfähig in unserem Boden zeigen; allein welche der verschiedenen amerikanischen Reben bei uns gedeihen wird, bedingt noch ein Experiment, welches gelöst werden muß.

Die Umänderung eines Rebensaßes bedingt jedoch einen Ausfall des Ertragnisses für 6 Jahre. Wenn nun der Weingartenbesitzer durch einen solchen Zeitraum erst experimentiren soll, welche amerikanische Rebe bei ihm gedeiht, so wird er früher zu Grunde gehen, ehe er zu einem Resultate gelangt. Wo aber der Einzelne nicht aufkommt, dort müssen der Staat und das Land dafür sorgen, daß die Steuerkraft des Grund und Bodens nicht sinke und daß der Wohlstand erhalten werde. Die Regierung hat zwar Versuchstationen mit amerikanischen Reben in den Bezirken Rann und Pettau errichtet, allein diese reichen nicht aus, um ganz Steiermark mit amerikanischen Reben zu versehen; damit ist kaum für den nächsten Ortsbedarf gesorgt.

Ich habe im Berichte des Landes-Ausschusses mit Bedauern gelesen, daß sich die Thätigkeit des Landes-Ausschusses und der Regierung nur um die Erörterung der Frage gedreht hat, ob aus verseuchten Bezirken in nicht-verseuchte oder umgekehrt Reben eingeführt werden dürfen oder nicht. Die Landesvertretung wird mit der Regierung eine viel größere Thätigkeit entfalten müssen, wenn dem Uebel abgeholfen werden soll. Man muß im Lande nicht eine oder zwei Rebschulen mit amerikanischen Reben errichten, sondern in jedem Bezirke, wo Weinbau betrieben wird. Das wäre Aufgabe der Regierung. Weil aber die Reben, wie sie aus Amerika kommen, bei uns nicht solche Früchte bringen, daß sie uns munden würden, können wir die amerikanischen Reben nur als Wurzelstöcke, als Unterlage für die Anpflanzung von unseren Reben verwenden.

Die Veredlung ist wieder vielseitig und muß das Landvolk darin erst unterrichtet werden.

Wir haben schon seit einem Jahre zwei Wanderlehrer, welche für den Wein- und Obstbau bestellt worden sind und im Lande herumreisen, belehren und praktische Exercitien machen. Diese müßten verwendet werden, damit der Unterricht in der Veredlung amerikanischer Rebsorten allgemein und gründlich erteilt werde.

Ich habe daher den Antrag gestellt, daß der hohe Landtag die Regierung ersuchen möge, Rebstationen mit amerikanischen Rebsäßen zu errichten, damit allmählig eine Umänderung des Weinbaues dadurch stattfinden, daß amerikanische Reben gepflanzt und mit unseren Reben veredelt werden. Die Verabreichung der Reben aus amerikanischen Rebherden müßte jedoch unentgeltlich geschehen, weil sonst der Kostenbetrag ein so hoher wird, daß die Weingartenbesitzer diese Umwandlung nicht vornehmen können. Die Anpflanzung eines Grundes mit neuen Reben ist so theuer, daß Niemand dazu neue Reben kaufen kann; er läßt lieber den ganzen Weinbau stehen. Will die Regierung die Steuerkraft der weinbautreibenden Gegenden erhalten, wie sie heute besteht, so wäre es jedenfalls ihre Aufgabe, die amerikanischen Reben den Weingartenbesitzern unentgeltlich darzureichen, allerdings mit dem Auftrage, dieselben wirklich zu verwenden. Dadurch würde dem Pessimismus, der sich schon unter der Bevölkerung eingeschlichen hat, theilweise gesteuert.

Ich bitte daher den hohen Landtag, meine Anträge anzunehmen und beantrage in formaler Beziehung, daß dieselben dem Landesculturausschusse zur Prüfung und Berichterstattung zugewiesen werden. (Bravo! rechts.)

(Die Zuweisung an den Landesculturausschuß wird ohne Debatte beschlossen.)

Landeshauptmann: Die Tagesordnung ist erschöpft.

Die nächste Sitzung schlage ich vor für Montag den 3. September 1888, 11 Uhr Vormittag (Zustimmung) und als

Tagesordnung:

1. Erste Lesung des Berichtes des Landes-Ausschusses, betreffend die Regelung der Personal- und Dienstesverhältnisse der der bewaffneten Macht ange-

hörigen Volks- und Bürgerschullehrer mit Bezug auf deren Verpflichtung zur activen Militär-Dienstleistung. (Beilage Nr. 23).

2. Erste Lesung des Berichtes des Landes-Ausschusses über die Bildung einer neuen Concurrnz für die Erhaltung der Bezirksstraße II. Classe von Lichtenwald nach Montpreis. (Beilage Nr. 25).

3. Erste Lesung des Berichtes und Antrages des steierm. Landes-Ausschusses über die Verwendung des vom Lande Steiermark aus Anlaß des 40jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. zum Zwecke einer wohlthätigen Stiftung gewidmeten Capitaless per 50.000 fl. ö. W. (Beilage Nr. 27).

4. Bericht des Sonder-Ausschusses für Gemeinde-Angelegenheiten über den Bericht des Landes-Ausschusses (Beilage Nr. 12), betreffend das Ansuchen der Gemeinde St. Michael im Bezirke Leoben um Erwirkung eines Landtags-Beschlusses, behufs Einhebung einer 68procentigen Gemeinde-Umlage pro 1888. (Beilage Nr. 28).

5. Bericht des Sonder-Ausschusses für Gemeinde-Angelegenheiten über den Bericht des Landes-Ausschusses (Beilage Nr. 13), betreffend das Ansuchen der Gemeinde St. Stefan im Bezirke Leoben um Erwirkung eines Landtags-Beschlusses behufs Einhebung einer 79procentigen Gemeinde-Umlage pro 1888. (Beilage Nr. 29)

Ich habe zu verkünden, daß der Landesculturausschuß Montag den 3. September um 4 Uhr Nachmittag im Bureau des Herrn Landes-Ausschuß-Beisitzers Freih. v. Berg eine Sitzung abhält.

Der Finanz-Ausschuß hält heute nach der Landtagsitzung eine Sitzung ab.

Tagesordnung: Capitel IV „Straßen- und Wasserbau“, Capitel VI „Wohlthätigkeitsanstalten“.

Ich erkläre nunmehr die Sitzung für geschlossen.

(Schluß der Sitzung 11 Uhr 45 Minuten.)